

20/77-78

Ueberfahrt über den [Vierwaldstätter-] See nicht gestatten wolle.

1) vgl. EA V 2, 1447 a und 1449 b

Original, mit Siegel
AH 20, 139-140

78

1647 August 17., 7 Uhr abends

A

BRIEF VON BEAT II. ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Sozusagen jede Stunde würden [wegen des Aufbruches für Modena] neue Nachrichten eingehen. So sei eine halbe Stunde vor seinem Boten der Christian eingetroffen und habe neben anderem auch ein Schreiben der Hauptleute von Schwyz [u.a. Abyberg], Unterwalden und Glarus mitgebracht, worin diese ihn, Beat, gebeten, nach Schwyz, Unterwalden und ins Wallis zu gehen und, da Unterwalden den Abgeordneten weder eine Zu- noch eine Absage erteilt habe, um die Durchzugserlaubnis nachzusuchen. Vor allem aber erhoffe man, dass er die Walliser umzustimmen vermöge.

Sein, Zurlaubens, Entschuldigungsschreiben, den Auftrag nicht übernehmen zu können, hätten diese wohl noch nicht erhalten; doch wären seiner Meinung nach - könnte man doch mittels eines Schreibens der [Haupt- und] Amtsleute von Unterwalden und Schwyz auf die Notwendigkeit [des Durchzuges] hinweisen - solche Umtriebe gar nicht nötig.

Im weitem nähme es ihn wunder, ob diese seine Entschuldigung, die Gressler soeben mitgenommen habe, anerkennen würden. Dies sei auch der Grund, weshalb er hier bleiben müsse und nicht zu ihm, Beat Jakob, kommen könne, denn es sei durchaus möglich, dass sie ihn abholen wollten oder dass der [Stadt- und Amts] Rat [von Zug] einen obrigkeitlichen Befehl für ihn habe. Jedenfalls erwarte er für morgen seine Rückkehr.

PS. Kurz nach der Abreise von Herrn Hermann habe ihm der Land-

20/78

schreiber [Adam Signer] die Mitteilung gebracht, dass es - könnte doch dadurch den Missgünstigen leicht Anlass gegeben werden, "den handel Zuo traversiren" - der Ammann und der Statthalter nicht ratsam fänden, den Stadt- und Amtsrat zu einer Sitzung einzuberufen. Deswegen werde er an Hermann und [Johann Kaspar] Ceberg noch in dieser Nacht die Anweisung zugehen lassen, die Hauptleute sollten selbst die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen versuchen. Ihm wäre es gar nicht angenehm, diese Mission ohne obrigkeitlichen Befehl auszuführen. "Mit Lucern glaub ichs nit es sye dan dass der [Peter] Trinkler aber ettwas verruschet habe." Er hätte daher Lust, einen Boten dorthin zu senden.

Ganz beiläufig bittet Beat II. seinen Sohn auch um Geld.

"Einmal muoss ich auch Ins Spil wider min willen", denn sollte der "Pass" ins Wallis gesperrt sein, müsste er sich nachher wegen seiner Entschuldigungen Vorwürfe machen.

Der Bote, den Gressler dem "Volkh" nachgeschickt, sei noch nicht zurück.

Sein, Beat Jakobs, Pferd schicke er ihm durch Jakob zurück. Dieser könne dann heute abend zusammen mit dem Leutnant auf dem Pferde eines andern Dieners wieder hierherreiten.

Maria Elisabeth [Zurlauben] habe - seine Zustimmung vorausgesetzt - Peter Keiser für ein Gehalt von 10 Kronen zum Profoss ernannt. Seine Meinung darüber möge er dem Hans Jakob bekanntgeben.

Sofern er den Heinrich und noch einen andern für 14 Kronen dinge könne, werde er dies tun.

Bis Dienstag werde er, Beat Jakob, wohl seine Soldaten zusammengezogen haben, denn bis dann sollte auch der "Pass" in Bünden offen sein.

Original
AH 20, 140